

Heimatliche Jugend vor 128 Jahren

Von A. Z.

In unseren, alle Verhältnisse umgestaltenden, bewegten Tagen wollen bewegliche Klagen über einen großen Teil unserer jungen Welt kein Ende nehmen. Es ist daher gewiß angebracht, einmal der nur leichte Zerstreuung suchenden, vorlauten Jugend ein Spiegelbild aus alter Zeit vorzuhalten. Es mag dem Zigaretten qualmenden Leichtsinn zeigen, wie vor 128 Jahren ein Geschlecht



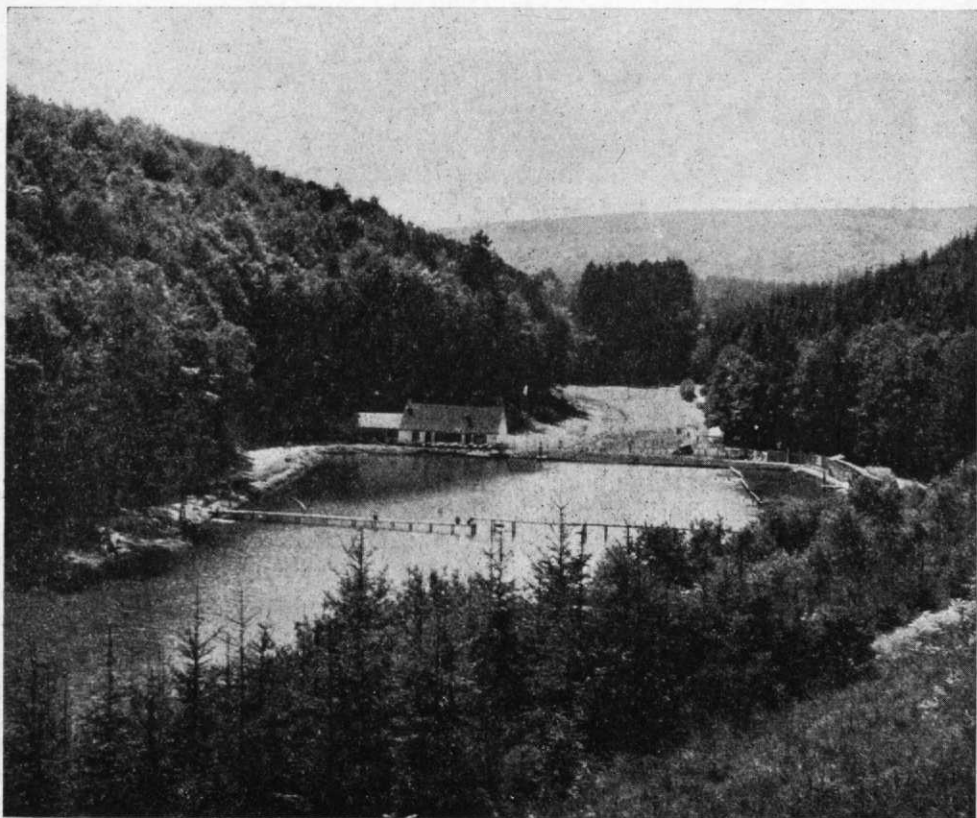
Handwritten text in German, likely a letter or a testimonial, describing the life and work of a young man named Johann Christian Knipper. The text is written in a cursive script and is somewhat faded. It mentions his education, his work as a goldsmith, and his religious beliefs. The text is written on a piece of paper that has been pasted onto a larger sheet.

Handwritten text in German, likely a letter or a testimonial, describing the life and work of a young man named Johann Christian Knipper. The text is written in a cursive script and is somewhat faded. It mentions his education, his work as a goldsmith, and his religious beliefs. The text is written on a piece of paper that has been pasted onto a larger sheet.

heranwuchs, das alle über unsere Heimat daherbrausenden Stürme siegreich überwinden konnte. Der Saarländer darf mit Recht sagen: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt“, die sich in Gottesfurcht und Fleiß das nie versagende Rüstzeug für das Leben schufen, jeden Kampf aufzunehmen und auch die bitterste Not zu überwinden. In engen Fesseln muß das Leben reifen, damit es Kraft gewinnt zur Charakterbildung.

Vor mir liegt ein nebenstehend im Faksimiledruck wiedergegebener Gesellschaftsbrief vom 15. September 1805. Er ist ausgestellt am 15. Praireal des 12. Jahres der französischen Republik, in jenen unglücklichen Tagen, in denen unsere Vorfahren unter französischem Joch seufzten wie wir heute. Der Drehermeister Valentin Stang bescheinigt hier seinem Lehrlingen Johann Christian Knipper, daß er die Drehereiprofession regelmäßig, sowohl in der Kunst der Horn- und Weindreherei als der Holzdreherei erlernt habe. Sodann rühmt der ehrsame Meister seinem lernfreudigen Schüler nach: „Während seiner Lehrzeit hat sich dieser Johann Christian Knipper stets treu, redlich, still, friedsam, arbeitsam und in seinen übrigen Handlungen gottesfürchtig betragen, wie es einem rechtschaffenen Lehrlingen gebührt und zukommt, dergestalt, daß gar keine Beschwerde gegen denselben Statt hatte.“

Der Vater dieses braven Jungen war Adam Knipper, der sich wie sein dritter Sohn als Baumeister einen klangvollen Namen in der Geschichte Saarbrückens geschaffen hat. Johann Christian Knipper, der späterhin als Wirt vom „Adler“ genannt wird, ist der Urgroßvater der weit verzweigten Familie Knipper. Sie sind von jeher typische Beispiele für die auf das ganze Land durchaus zutreffenden Charakterzüge der Saarländer: heiße Vaterlandsliebe, ernste Lebensführung und unermüdlicher Fleiß.



Geißbachtal bei Haffel.

Das Geißbachtal mündet von Norden her in das Würzbachtal. Im Geißbachtal liegt, umrahmt von Wäldern, ein kleiner Weiher, der wegen seiner Badegelegenheit viel besucht wird. Das Tal gehört zum Sandsteingebiet der Saarpfalz.